

Reichsbanner

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunisten
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau

Nur noch 2 Tage
zum Volksbegehen!

Bezirk Osthachsen
Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatl. frei Haus 2,50 RM. (halbmonatl. 1,25 RM.) durch die Post bezogen monatl. 2,20 RM. (ohne Briefportogebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Altstadt 7. Geschäftsstelle u. Redaktion Güterbahnhofstr. 2 / Herausgeber: 17.250 / Reichsschreiber: Dresden Nr. 15.000. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-Altstadt 7. Güterbahnhofstr. 2 / Herausgeber: Amm Dresden Nr. 17.250 / Druckerei: Arbeiterkunst amm Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16 - 18 Uhr, Sonntags 13 - 14 Uhr

Abonnementpreis: 2,20 RM.
Anzeigenpreis: 0,20 RM.

Wochentageleiste oder deren Raum 0,35 RM. für Familien-
angebote an den drei wöchentlichen Tagen einer Zeitung 1,50 RM.
ab 9 Uhr vormittags in der Zeitung Dresden-Altstadt, Güterbahnhofstr.
etwa täglich außer an Sonn- und Feiertagen / Im Falle höherer
Belastung besteht kein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückholung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Montag den 15. Oktober 1928

Nummer 242

Du unterstützt die Kriegstreiber wenn Du nicht noch heute oder morgen zur Einzeichnung gehst!

Nur noch 2 Tage ist Zeit. Die Militaristen und Kriegsrüstungsfabrikanten, von den Völkischen bis zu den Sozialdemokraten, frohlocken darüber, daß durch Sabotage und Verdummung die Massen noch nicht genügend zum Einzeichnen gingen. Klassenbewußte Arbeiter! Treibt die Militaristen und ihre Helfer zu Paaren! Geht sofort einzeichnen!

Aus allen Teilen des Reiches meldet man uns, daß im Laufe des gestrigen Tages die Eintragungen für das Volksbegehen gegen den Panzerkreuzerbau außerordentlich gingen. In den meisten Städten haben sich weit mehr Personen eingetragen als am vorigen Sonntag. Insbesondere wird aus Berlin eine wesentliche Zunahme der Einzeichnungen gegenüber dem vorigen Woche gemeldet.

Auch in Dresden zeigte sich gestern ein härteres Ansehen der Einzeichnungen. Die Partei entfaltete eine rührende Tätigkeit. Am Sonnabend veranstaltete die Partei eine Demonstrationskundgebung auf dem Freiberger Platz. Hier sprachen der Genossen Reichstagsabgeordneter Paul Fröhlich und die Genossin Reichstagsabgeordnete Grottel. Anschließend an die Kundgebung fand ein Festzug durch die Arbeiterviertel nach dem Weißerthauer statt. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle. Auf dem Freiberger Platz verluden Proletarien die Kundgebung zu hören und zusammenhängend heranzuführen. Sie wußten aber von den Ordnern der Partei und des KDB unbedingt gemacht.

Die Polizei war wieder einmal in großen Massen vertreten. Mindestens 7 Polizeiautos, darunter ein Großfahrzeug begleiteten die Demonstration oder standen in den Seitenstraßen. Eine Gruppe, einen wilhelminischen Offizier, einen Pfaffen und einen Richter dargestellt, muhte auf Veranlassung der Polizei aus dem Juge entfernt werden.

Die starke Selbstdisziplin der Anhänger der KPD und des KDB ließ sich durch dieses Eingreifen der Polizei nicht provozieren. Der Verlauf zeigte das Siegesbewußtsein des revolutionären Vortrupps des Proletariats.

Am Sonntag fand eine rege Flugblattverbreitung statt. In einzelnen Stadtteilen fuhren Propaganda-Autos, die zum Einzeichnen aufforderten. Trotz aller Hetze und Verdummung zeigten die Parteigenossen und KDB-Kameraden eine gute Kampftimmung.

Heute und morgen nur, gilt es noch, sich einzzeichnen. Der Kampf gilt den Imperialisten. Er ist aber auch ein Kampf gegen die immer frecheren Vorläufe der Reaktion. Im Rheinland werben die Industriellen die Textilarbeiter auf die Straße. Hitlerding findet einen neuen Steuerraubung an. Die Imperialisten und die Sozialdemokraten machen in Jena-Potsdam, um von den ersten Kämpfen abzufeuern. Allein die KPD zeigt den Arbeitern die drohenden Gefahren unter dem Schutz der Sozialdemokratie durchgeführtem Vorstoß der Kapitalisten und Kriegstreiber.

Arbeiter! Wollt ihr in Einheitsfront mit den völkischen, den deutschnationalen, den volksparteilichen Schwerindustriellen, den demokratischen Finanzkapitalisten und den Zentrumsplatten stehen? Oder wollt ihr die Rote Einheitsfront der revolutionären Arbeiter, die Einheitsfront des Klassenkampfes für die Befreiung der Arbeitersklasse?

Wollt ihr dies, dann geht heute und Morgen noch einzeichnen.

Wer nicht geht, unterstützt die Feinde der werktäglichen Massen.

KPD-Reichsbanner-Ortsgruppenführer zeichnet sich als erster zum Volksbegehen ein

Wie unsere Bruderszeitung in Königsberg berichtet, zeichnete sich der 1. Vorsitzende der Reichsbanner-Ortsgruppe Königsberg bei Zusammenkünften, Gesprächs und Fortbildungsmitteln der KPD als erster in die Liste zum Volksbegehen ein. Andere KPD-Kollegen wollen ebenfalls zur Einzeichnung gehen, oder sind schon dabei.

Was in einem kleinen ostpreußischen Ort möglich ist, mag als Beispiel für ganz Deutschland dienen.

Volksbegehen und was danach?

Von W. Pisch

Die große politische Bedeutung des von der Kommunistischen Partei eingeleiteten Volksbegehens gegen den Panzerkreuzerbau liegt in der Aufrüstung der werktäglichen Massen gegen die imperialistische Rüstungs- und Kriegsgefahr. Wohl versteht die sozialdemokratische Führung die werktäglichen Massen der diese Gefahr unter Hinweis auf die angeblichen Friedensabschlüsse durch den Volksbegehr hinwegzutäuschen, aber die Imperialisten rüsten mit aller Kraft für den neuen Weltkrieg. In jedem Lande verlädt die Bourgeoisie die werktäglichen Massen für ihre imperialistischen Zwecke einzuladen, so nationalistisch zu vertheilen, um sie wieder wie 1914 als williges Kanonenfutter gebraucht zu können. Auch der gegenwärtige Zeppelin-Kammel wird von der deutschen Bourgeoisie zu diesem Zweck benutzt.

Die Bewilligung des Panzerkreuzers durch die sozialdemokratischen Minister hat in den werktäglichen Massen eine tiefschichtige Empörung ausgelöst, von der sogar die sozialdemokratischen Mitgliedermassen berichtigt eracht werden, daß der Vorwurf zugeben müsste, es habe noch nie eine so ernste Krise in der SPD gegeben, wie gerade jetzt. Diese Empörung der werktäglichen Massen beruht natürlich nicht nur auf dieser Bewilligung des Panzerkreuzers A, sondern findet ihre Erfüllung nur dadurch, daß die werktäglichen Massen mit Recht in dieser Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers A den Willen der sozialdemokratischen Führung auf bedingungslose Unterstüzung der Rüstungspolitik der deutschen Bourgeoisie sehen. Wie durch den mit Zustimmung der sozialdemokratischen Führer eingeschüchtert und schlichtungswangt die werktäglichen Massen gegenüber dem Unternehmertum noch mehr gefesselt werden, so sollen auch durch diese Zustimmung des SPD-Führers zur imperialistischen Rüstungs- und Kriegspolitik die werktäglichen Massen erneut in den Volksmord hineingetrieben werden.

Das von den Kommunisten eingeleitete Volksbegehen gegen den Panzerkreuzerbau bietet den werktäglichen Massen die Gelegenheit, durch die Einzeichnung ihren Protest und ihren Willen zum Kampf gegen diese Politik Ausdruck zu geben. Die bisherigen Einzeichnungen zum Volksbegehen sind aber noch verhäl-

nismäßig gering, und es könnte scheinen, als wenn unter den werktäglichen Massen nicht die Empörung über den Panzerkreuzerbau und die Erkenntnis von dem Zusammenhang mit der ganzen imperialistischen Rüstungspolitik und der Kriegspolitik vorhanden sei. Das wäre aber ein völliger Trugschluss. Wenn trotzdem diese Einzeichnungen noch so gering sind, so müssen dafür andere Beweggründe maßgebend sein.

Die Kommunistische Partei war sich von vornherein darüber klar, daß sie mit der Einleitung des Volksbegehens eine große Aufgabe übernahm. Sie war ihr in Rechnung gestellte Sabotage der Behörden, der Terror der Bourgeoisie, besonders auf dem Lande, die Gegnerlichkeit und die Tschwäche des Bürgerlichen und sozialdemokratischen Breites, die Verbindungslinie der SPD-Führer sowie nur unter Auflösung aller Kräfte durchbrochen werden. Dazu kam die Rücksicht der Zeit, mit der die ganze Kampagne eingeleitet und durchgeführt werden mußte. Alle die Tatsachen unterstellt diese Kampagne von der, die 1926 bei dem Volksentscheid für die Fürstentitelung geführt wurde. Wenn trotzdem die Kommunistische Partei das Volksbegehen einleitete, so wegen der großen politischen Bedeutung, die die Zustimmung der sozialdemokratischen Führung zum Panzerkreuzerbau für die weitere politische Entwicklung hat. Offen schwanden die SPD-Führer in das Lager des Imperialismus ein, vom Sozialpatriotismus während des Weltkrieges zum Sozialimperialismus des kommenden Weltkrieges.

Es ist der Kommunistischen Partei gelungen, durch die Kampagne des Volksbegehens diese Entwicklung in den Mittelpunkt der Diskussion unter der Arbeiterschaft zu stellen. Ohne das Volksbegehen wäre das kaum möglich gewesen, eine so ernste Diskussion herzuverursachen. Ohne das Volksbegehen wäre es der SPD-Führer leichter gewesen, ihre empörten Anhänger zu beruhigen. Die starken Betriebs- und Täuschungsmaßnahmen, die von den SPD-Führern, besonders von den „linken“, unternommen wurden, um die sozialdemokratischen Arbeiter von der Einzeichnung zum Volksbegehen abzuhalten, werden zur weiteren Auflösung unter der sozialdemokratischen Arbeiterschaft beitragen.

Die in der KPD beständige Diskussion über das sozialdemokratische Werkprogramm wird die SPD-Führer zwingen, ihre Pläne, die sie mit diesem Werkprogramm vorhaben, öffener bekanntzugeben. Es besteht kein Zweifel, daß sie sich damit der Bourgeoisie als brauchbare Partner für die Aufrüstung und für den nächsten imperialistischen Krieg nicht nur empfehlen wollen, sondern, daß sie auch gewillt sind, die sozialdemokratische Parteiorganisation in diesen Dienst zu stellen. Das wird selbstverständlich noch mehr als bisher zu erheblichen Kräften in der SPD und zur Lösung der klassenbewußten Arbeiters von der SPD führen.

Es muß jedem Werktäglichen klar werden, welch hohe politische Bedeutung unter diesen Umständen das Volksbegehen gegen den Panzerkreuzerbau und die Errichtung der erforderlichen 4,2 Millionen Einzeichnungen hat. Wird diese Zahl erreicht, dann muß der Reichstag und damit auch die SPD-Führerschaft auf den Gesetzestellung nehmen, dann wird sich der Schwund erweisen, ein heute die SPD-Führer mit ihrer angeblichen Gegnerlichkeit zum Panzerkreuzerbau betreiben, dann muß dieses Gesetz dem Volksentscheid unterbreitet werden. Eine große politische Kampagne für den Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau wird weiter zur Aufrüstung der Massen gegen die imperialistische Rüstungs- und Kriegspolitik beitragen. Daraus müssen die beiden letzten Tage der Einzeichnungstrik noch in den Arbeitervierteln, in den Betrieben und Organisationen verbracht werden, um die werktäglichen Massen zur Einzeichnung herauszuholen.

Sollte es nicht gelingen, diese 4,2 Millionen Einzeichnungen zu erreichen, was wird dann sein? Dann werden die sozialdemokratischen Führer und die Bourgeoisie nicht nur frohlocken, daß sie um die Einzeichnung im Reichstag und den Volksentscheid herumkommen, sondern dann werden sie das zum Anlaß einer gezielten Propaganda für die Rüstungs- und Kriegspolitik benutzen. Dann werden sie mit noch gezielterer Hetze und Verdummung den Kampf gegen die

Hier mußt Du Dich einzeichnen!

Die Einheitsfront der Imperialisten, der neuen Kriegstreiber, steht gegen das Volksbegehen der KPD. Von der Dresdner Volksleitung bis zur Kreuzung, von Edel bis Graf Westarp will man die Niederlage der Roten Front. Einigkeit besteht bei den Revolutionären und ihren Helfern gegen das revisionistische Proletariat. Die revolutionäre Arbeiterschaft muß ihre Einheitsfront der Einheitsfront der Kriegstreiber entgegenstellen.

Zeichnet euch zum Volksbegehen!

Nur noch heute und morgen ist Zeit!

Die Einzeichnungsorte sind:

Stadtteil 1, Zentrum 1:
Weitlingerstr. 67, Eingang Löbauer Straße — Turnerhände,
Permoserstraße — Maternstr. 17 — Volksschule, Ammon-
straße 17/19.

Stadtteil 2, Zentrum 2:
Neues Rathaus, Ringstr. 19, Erdgeschoss — 18. Volksschule, Gilestr. 17, 1. Et. — 19. Volksschule, Sedanstr. 19/21 —
Kreuzerstr. 8, 1. Et. — Kameliengr. 8.

Stadtteil 3, Striesen:
12. Volksschule, Markgräfin-Heinrich-Straße 24 — Schandauer
Straße 36 — Volksschule der S. Kath. Volksschule, Tauchense-
straße 5 — Stadtteil Tolkewitz, 44. Volksschule, Salzdor-
fstraße 10 — Grüne Wiese, Zwingerstr. 24 — Neumann-
straße 5 — Donnerstr. 5.

Stadtteil 4, Neustadt-Ost:

Hauptstr. 5, 1. Et. — Radeberger Straße 1 — Schankwirt-
schaft Mittel, Frei-Keuter-Straße 11 — Louisenhof 60.

Stadtteil 5, Neustadt-West:

Gutsverwaltung Zum Ankert, Leipziger Straße 15 — Wachiel-
straße, eckig. 22 — 28. Volksschule, Mattheshoffstr. 29 —
Bürgerstr. 63 — Wilder-Mann-Straße 5 — 11. Volksschule,

Hauptmannstr. 15 — 42. Volksschule, Thälertstr. 1.

Stadtteil 6, Südost:

Löbauer Straße 121 — Tharandter Straße 1, Hofgeb. —
Nesselstorfer Straße 81 — Nöthnitzer Straße 2 — 54. Volksschule,
Wollmarkt. 20 — 73. Volksschule, Leibnizstr. 1 —
Hauptstr. 1.

Arbeitsgebiet Volkmarsdorf:

Stadtbaus Weißer-Hirsch, Baukunst Landstr. 17 — norm.
Kathaus, Baukunst Landstr. 120 — Stadtteil Löbtau.

Grundstr. 3.

Arbeitsgebiet Cossebaude:

Bautzenstraße 15.

Arbeitsgebiet Leuben:

Gotha Reid, Altteil 1 — Stadtteil Leuben, Bergstr. 23 —
Stadtteil Leubenstr. 15, Et. — Stadtteil Kleinmachnow, Höhnerwitzer Straße 2 — Stadtteil Dobritz,

67. Volksschule (Neue Schule), Pirnaer Landstr. 55, 1. Et.

Arbeitsgebiet Radebeul:

Stadtteil Radebeul, Neustra., Teichplatz Nr. 23 — Stadtteil
Modrik, Mühlmeisterstr. 42.